

# Der Faule der Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 42

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# wenn wenn

Wenn die Frauen heute unter der Diktatur der Mode gelegentlich seufzen, so nimmt wohl kein Mann solche Seufzer für bare Münze.

● Fridolin

Wenn ein Mitglied des zarten Geschlechts nicht gerade Nitribitt, Keeler oder Davies heißt, trägt es ja normalerweise unter dem Mantel auch ein Kleid ...

● Hans Jenny

Wenn ich in hundert Jahren wieder auf die Erde zurückkehrte, müßte ich bloß einen Blick in die neueste Modezeitschrift werfen, und schon wüßte ich Bescheid über die Lebensbedingungen im Lande.

● Anatole France

## Der Faule der Woche

«Salaat ässe isch ganz prima für d Auge.»

«Jää, isch das woor?»

«Tänk wol, oder häsch scho emol en Chüngel gsee, wone Brüle trait?»

BD



Unsere Seufzer-Rubrik

# Warum

grüßen heuer die Nationalräte besonders freundlich?

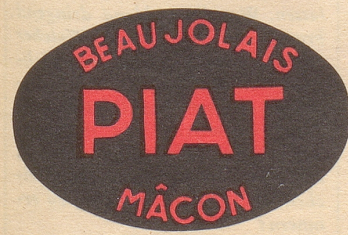
as

## Feriengrußfolgen

Frau schreibt ihrem Mann, der zu Hause blieb, eine Karte: «Hier an der Riviera regnet es fast jeden Tag ...»

Gatte antwortet per Telegramm: «komm sofort nach hause stop hier regnet es bedeutend billiger stop»

bi



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

## Spruchhäufchen

Zürich, Escher-Wyß-Platz, an einem schwülen Fußballmatch-Nachmittag. Das altersschwache Zwölfiftram ächzt und stöhnt unter dem ungewohnten Ansturm, nimmt aber dienstbeflissen auch noch die umsverroden hereinworgende halbe Klasse von sachverständigen Rundleder-Kneiseln auf, die ihre Wünsche betreffend das ganz eindeutige Fahrziel bei der Zedeli-Uebergabe noch näher umschreiben muß. Der eine will direkt, der andere indirekt, ein dritter «rasch, sicher, bequem» fahren. Einer will nach Basel über Frauenfeld, wieder ein anderer ins Wembley-Stadion oder via Hallenbad nach Höngg am Oelberg. – Nur der kleinste, sommersprossige, etwas dicklich geratene mit dem roten Bürstenhaar hat sich noch nicht endgültig festgelegt. Endlich räkelt er sich lässig und seufzt aus den tiefsten Jaggründen seiner überlasteten Bubenseele: «Wänns nu nöd hinderschi gaahrt - -!»

Jetzt «verbäsed» sogar den Trämeler ... -ck

## Köpfchen!

Ein Besenhändler in Griechenland traf an einer Straßenecke einen Kollegen.

«Wie kannst Du denn Deine Besen so unverschämt billig verkaufen, zeterterte der eine.

«Ich stehle das Material für die Besen und kann doch nicht so billig verkaufen! Wie machst Du das nur?»

«Ich stehle gleich die fertigen Besen!» Gy

## Wenn sie schreiben ...

Aus der Dienstofferte eines Chauffeurs:

«Ich fahre seit 30 Jahren busenlos.» R Sch

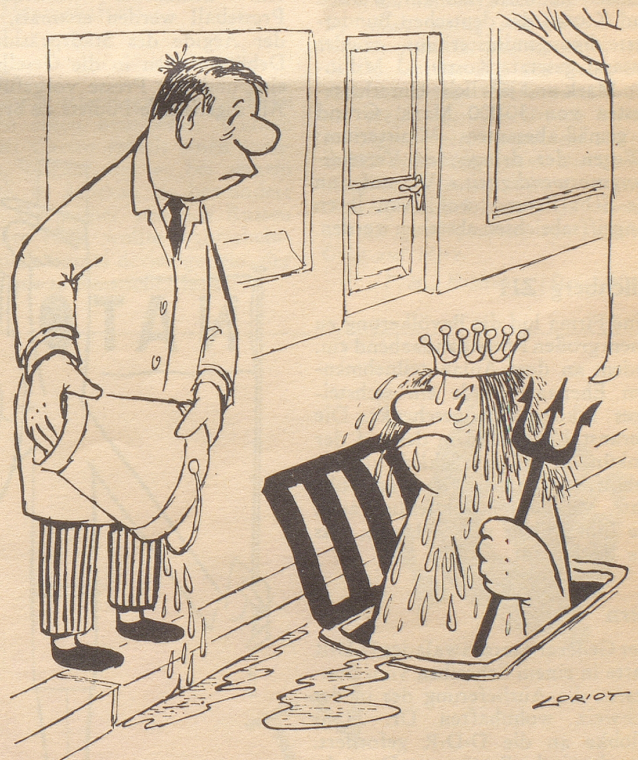
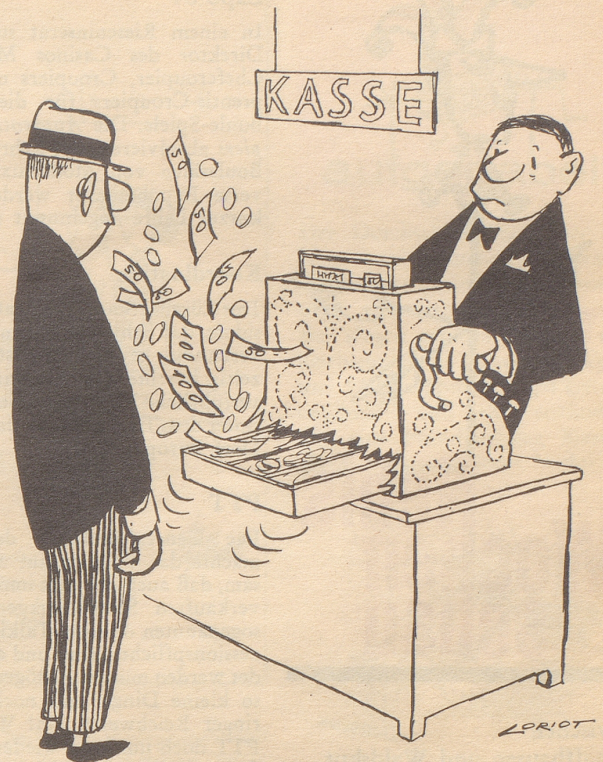
## Geheilt

«Goosch au wider an Prässeball hüür?»

«Nei, ich bi gheilt vom letschte Mool?»

«Jaa werum?»

«Stell dir vor: do hani e so-n-es netts, härzigs Fräulein käne gleert, und dänn hämmer e Chliinikeit ggässe, und öppis trunke derzue, und dänn nomol öppis trunke und schpööter nomol e Chliinikeit ggässe. Und zum Schluß chunnts uus, daß si nöd gnueg Gält bii sich hätt zum öisi Rächnig zale!» fh



**Feuer** breitet sich nicht aus, hast Du **MINIMAX** im Haus!